

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/5179 —

Betr.: Einsatz der Glasfaser in Fernmeldeortsnetzen

Wortlaut der Kleinen Anfrage der Abg. Briesse, Brunkhorst, Grübmeyer, Raasch, Sehr (CDU) vom 26. 11. 1985

Anlässlich einer Informationsveranstaltung der Deutschen Bundespost über ISDN (Integrated Services Digital Network) am 6. November 1985 in Stuttgart erklärte der baden-württembergische Regierungssprecher Matthias Kleinert, daß in Stuttgart ab 1986 mit den Aufbauarbeiten für das erste flächendeckende Glasfaser-Ortsnetz in der Bundesrepublik Deutschland begonnen werden soll.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Gibt es entsprechende Planungen auch in Niedersachsen?
2. Wie beurteilt sie die Einführung der Glasfasertechnologie auf Ortsnetzebene im Hinblick auf die Senkung der Anschlußkosten und der Teilnehmergebühren?
3. Wann ist nach ihrer Auffassung mit einer international abgestimmten Festsetzung der Normen für den Einsatz der Glasfaser im Breitband-ISDN zu rechnen?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Minister
für Wirtschaft und Verkehr
— 01.2 — 57.00 —

Hannover, den 4. 2. 1986

Der Einsatz von Glasfasertechnologie bildet in dem Konzept der Deutschen Bundespost zum Ausbau der technischen Kommunikationssysteme und zur Vorbereitung auf die Telekommunikationsdienste von morgen nach der Digitalisierung des Telefonnetzes und der Integration der vorhandenen schmalbandigen Telekommunikationsdienstleistungen im ISDN ein ganz wesentliches Element.

Glasfasersysteme gelten schon seit mehreren Jahren unter bestimmten Bedingungen als wirtschaftliche Lösungen für neue Fernverbindungen im Telefonnetz. Ab 1987 werden die Fernverbindungen grundsätzlich nur noch in Glasfasertechnik ausgebaut werden. Daneben werden Glasfasersysteme als Einstieg in ein von Teilnehmer zu Teilnehmer reichendes Glasfaserortsnetz errichtet, um die breitbandigen Dienste der Individualkommunikation (z. B. Videokonferenzen, Fernsehtelefon, schnelle Text- und Datenübertragung) anzubieten.

1986 wird die Deutsche Bundespost bundesweit ca. 70 000 Glasfaserkilometer im Fernnetz und ca. 15 000 Glasfaserkilometer im Ortsnetz verlegen. Bis 1990 werden bei ei-

nem Investitionsvolumen von ca. 2,5 Mrd. DM insgesamt mehr als 800 000 km Glasfaser verlegt sein.

Der in diesem Jahr beginnende Ausbau von Glasfaser-Overlaynetzen in 14 ausgewählten Großstädten der Bundesrepublik Deutschland sowie die Fertigstellung der Ende 1984 zwischen Hannover und Hamburg begonnenen bundesweiten Glasfaser-Nord-Südtrasse werden schon 1986/87 eine bundesweite breitbandige Individualkommunikation ermöglichen. Die damit entstehende Mindestinfrastruktur wird 1987 durch Ausbau und Anbindung zusätzlicher 15 örtlicher Glasfaser-Overlaynetze anwachsen.

Die Landesregierung begrüßt die Vorausinvestitionen der Deutschen Bundespost aus innovations-, beschäftigungs- und strukturpolitischen Gründen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Entsprechende Ausbauplanungen bestehen auch in Niedersachsen. 1986 wird zeitgleich mit Stuttgart in Hannover ein Glasfaser-Overlaynetz errichtet. Das Netz in Hannover wird nach Glasfaser-Kilometern etwa die doppelte Größe von Stuttgart haben. Nach Angaben der Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig sollen 1986 hierfür einschl. der notwendigen Digitalisierungsmaßnahmen etwa 8,5 Mio. DM investiert werden.

Im Jahre 1987 werden Overlaynetze in Braunschweig und Oldenburg, in den folgenden Jahren in Emden, Osnabrück, Wolfsburg, Hildesheim und Göttingen errichtet werden. Bei entsprechender Nachfrage nach breitbandigen Kommunikationsdiensten werden weitere Netze ausgebaut werden.

Zu 2:

Die Glasfasertechnologie kann auf Ortsnetzebene derzeit noch nicht zu einer Senkung der Anschlußkosten und Teilnehmergebühren führen. Die Bundespost müßte den Teilnehmern gegenwärtig bei strenger Kostenorientierung wesentlich höhere Beträge, als sie von ihr verlangt werden, in Rechnung stellen. Mit der weiteren Entwicklung der Glasfasertechnik sind Kostensenkungen zu erwarten.

Zu 3:

Die internationale Standardisierungsarbeiten in dem Internationalen Normungsgremium CCITT (Internationaler Beratender Ausschluß für Telefonie und Telegraphie = Organ der Internationalen Fernmeldeunion — UIT) werden mit Hochdruck vorangetrieben. Es ist damit zu rechnen, daß noch vor Ablauf der gegenwärtig laufenden vierjährigen Studienperiode (1988/89) die wesentlichen Vereinbarungen für das Breitband-ISDN verabschiedet werden können. Die Problematik liegt vorwiegend in der Schnittstellendefinition und der Festlegung der zu übertragenden Dienste.

Breuel